sischen Municipalwesens, dafs diese Stadt Jahrhunderte lang zugleich ein selbstständiger Staat gewesen ist und römische Bürgercolonie der quirinischen Tribus, bis dann die Militärmonarchie in der unvermeidlichen Steigerung ihres Selbstvernichtungsprozesses auch diese befreiten Gemeinwesen so gut wie die abhängigen Fürstenthümer in die gewöhnliche Unterthanenstellung hineinzog und nach der allgemeinen Schablone nivellirte.

TH. MOMMSEN.

GRABINSCHRIFT VON AUCH.

Bei der Anlegung der Eisenbahn von Agen nach Auch hat sich unweit des letzteren Ortes, der alten Augusta im Gebiet der Auscier in Aquitanien, im Juli 1865 eine Marmorplatte mit folgender Inschrift gefunden, die Herr E. Barry in der *Revue de Toulouse* vom 1. Januar 1866 in gutem Holzschnitt bekannt gemacht hat. Den Schriftzügen zufolge setzt Renier dieselbe in das zweite Jahrhundert und mindestens so weit herabzugehen fordert auch der orthographische Fehler *sevire* Z. 9. An der Echtheit kann kein Zweifel sein und sie wird durch die auf der Hand liegenden catullischen Reminiscenzen nur bestätigt.

Quam dulcis fuit ista, quam benigna,
quae cum viveret in sinu iacebat
somni conscia semper et cubilis.
o factum male, Myia, quod peristi!
latrares modo, si quis adcubaret
rivalis dominae licentiosa.
o factum male, Myia, quod peristi!
altum iam tenet insciam sepulcrum
nec sevire potes nec insilire
nec blandis mihi morsibus renides.